



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 51 (1971)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Licht auf dessen Vorbedingungen. Wie schwierig es ist, gerade hierüber genaue Aussagen zu machen, beweist der Begriff der „Wertigkeit“, zu dem der Vf. im Zusammenhang mit der neuen Bedeutung des Papsttums – sicher nicht leichten Herzens – gegriffen hat. B. Szabó-Bechstein

Dieter Lück, Erzbischof Anno II. von Köln. Standesverhältnisse, verwandtschaftliche Beziehungen und Werdegang bis zur Bischofsweihe, *Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein* 172 (1970) S. 7–112. – Als „skrupellosen, ehrgeizigen Streber“, als „harten, vielgewandten und rücksichtslosen Kirchenherrn“ zeichnete die Literatur – soweit sie ihn nicht, der Vita S. Annonis folgend, zum Helden erhob – Erzbischof Anno II. von Köln, den Protagonisten des Staatsstreiches von Kaiserswerth 1062. Des Vf.s Kritik setzt an der Konzeption der Anno-Forschung – vornehmlich des 19. Jahrhunderts – an, die (von Ansätzen bei G. Bauernfeind, 1929, abgesehen) lediglich bemüht war, ein Charakterbild Annos zu entwerfen, indes der Vf. „seine Persönlichkeit durch den Aufweis der vielfältigen Verbindungen würdigen (will), in die Anno hineingestellt war oder die von ihm als dem ‚großen Bewegter‘ (Verbeek) ausgegangen“ sind. (S. 87). – Anno entstammte dem Geschlecht der Steußlinger, über deren Rang sich nur sagen läßt, daß sie sicher nicht zu den Dynastengeschlechtern gehört haben (entgegen der bisherigen Meinung, Anno habe zu einem „grafentitelfreien“ (Uhrle) Geschlecht in den Bereichen der oberen „Adelspyramide“ gehört). Der Vf. verfolgt Annos „Werdegang“, d. h. sein Studium in Bamberg und seinen Aufenthalt in Goslar als Propst des Stiftes SS. Simon und Juda. So läßt sich zeigen, daß der Aufstieg Annos zum mächtigen Metropolitzen zwar nach wie vor besondere Beachtung verdient. Er war der erste Steußlinger, der zu bemerkenswertem kirchlichem Rang aufsteigen konnte. – Zumindest erklärlich ist das Fehlen einer Zusammenfassung der Ergebnisse, da es sich um einige Kapitel aus einer Diss. (Köln 1968) handelt, insofern um kein abgerundetes Ganzes. Sie hätten allerdings den Zugang zu der an Anmerkungen reichen und daher schwer überschaubaren Arbeit erleichtert. Josefina Ertl

Kenneth John Conant, Cluny. *Les églises et la maison du chef d'ordre. The Mediaeval Academy of America Publication N° 77*, Cambridge, Massachusetts. Mâcon (Imprimerie Protat Frères) 1968. 170 S., 121 Tafeln mit 276 Abbildungen; Cluny III = *Bulletin Monumental* 126 (1968) N° 3; K. J. Conant, *Mediaeval Academy Excavations at Cluny X, Speculum* 45 (1970), S. 1–39. – C. legt die Ergebnisse der von ihm namens der Mediaeval Academy of America geleiteten Grabungen in Cluny aus den Jahren 1928 bis 1950 vor, über die er in neun Fortsetzungen in den Bänden 4, 5, 6, 17, 29